

**Betreff:** FW: Buch: Wir sind dran, 4. Aufl., Gütersloher 2018

**Datum:** Dienstag, 16. April 2019 um 08:50:35 Mitteleuropäische Sommerzeit

**Von:** Prof. Dr. A. Birolini

**Von:** Prof. Dr. A. Birolini <[birolini@emeritus.ethz.ch](mailto:birolini@emeritus.ethz.ch)>

**Gesendet:** Samstag, 13. April 2019 13:13

**An:** [comeonauthors@clubofrome.org](mailto:comeonauthors@clubofrome.org)

**Betreff:** Buch: Wir sind dran, 4. Aufl., Gütersloher 2018

Sehr geehrter Herr Kollege von Weizsäcker, sehr geehrter Herr Wijkman,

Bezugnehmend auf die Einladung am Schluss Ihres Buches *Wir sind dran*, 4. Aufl., 2018, erlaube ich mir hiermit einige Bemerkungen und Anregungen zu unterbreiten.

Mit der Veröffentlichung der *8th and final Edition* meines Buches *Reliability Engineering*, Springer 2017 (*Book Cover with Address und First Page & Preface* in den Anlagen 1 & 2), habe ich entschieden, mich vermehrt der Nachhaltigkeit im Verhältnis zur Ökologie, Soziologie und Philosophie zu widmen, beginnend mit der Lesung folgender Bücher:

- [1] B. Russell, *History of Western Philosophy*, Simon & Schuster 1946 (Longanesi 1966)
- [2] D. Meadows et al., *Die Grenze des Wachstums*, Sachbuch rororo 1973
- [3] I. Kant, *Prolegomena à toute métaphysique future*, J. Vrin 1974
- [4] C. Fowler et al., *Biodiversità e futuro dell'alimentazione*, red 1993
- [5] A. Naess, *Ecosofia*, red 1994
- [6] Joël de Rosnay, *L'homme symbiotique, regards sur le 3<sup>ème</sup> millénaire*, Seuil 1995
- [7] E. Goldsmith, *Il Tao dell'ecologia*, Muzzio 1997
- [8] M. Allais, *L'Europe en crise, que faire?*, C. Juglar 2005
- [9] A. Beattie, *False Economy*, Penguin 2009
- [10] B. Simms et al., *Europa am Abgrund*, C.H. Beck 2016
- [11] J. Ziegler, *Chemins d'espérance*, Seuil 2016; *La haine de l'occident*, A. Michel 2008
- [12] M. C. Galavotti et al., *Filosofia della scienza*, Egea 2017
- [13] G. Pacchioni, *Scienza quo vadis*, Mulino 2017
- [14] W. Ischinger, *Welt in Gefahr*, Econ 2018
- [15] E.U. Weizsäcker et al., *Wir sind dran*, Gütersloher 2018.

In Ihrem Buch *Wir sind dran* hat mich insbesondere die ausführliche Darlegung der bald dramatischen Situation unseres Planeten (Teil 1) und die Beschreibung vieler punktuellen erfolgreichen Aktivitäten zur Verbesserung der Lage (Teil 3) beeindruckt. Sehr angebracht finde ich auch der Unterschied zwischen «leerer» und «voller» Welt, die Unterstützung der ökoefizienten Produktion (S. 119) und der Kreislaufwirtschaft (S. 268), sowie die kritische Stellungnahme u. a. zur Globalisierung (S. 83-88, 138), keynesianischen Ökonomie (S. 112), Unterwerfung/Ausrottung von Völkern (S. 180) und Nutzung vom BIP (S. 328), wie auch zum europäischen Kolonialismus (S. 36), Neoliberalismus (S. 146) und endlosen Wachstum (S. 104).

Weniger zutreffend finde ich das Heranziehen der Moore's law (S. 106), Entropie (S. 113), Heisenberg's Unschärferelationen (S. 164) und künstlichen Intelligenz (S. 170), die der Physik, Thermodynamik, Atomphysik und Kybernetik überlassen werden sollten. Ebenfalls finde ich die Forderung nach einer neuen Aufklärung in Teil 2 Ihres Buches etwas übertrieben, denn was wir grundsätzlich und dringend notwendig brauchen, ist im Wesentlichen eine radikale Änderung der Einstellung zur Natur, Freiheit, Ethik und Lebensgewohnheiten, an welcher alle Menschen sich aktiv beteiligen müssen, von den entwickelten Ländern in Primis.

Ihr Buch berührt zwar auch diese Aspekte, aber von einem offiziellen Bericht des Club of Rome hätte ich eine bessere Konkretisierung in der Darlegung möglicher Massnahmen erwartet.

Insbesondere sollte das jetzige Fazit als Teil 4 vom Buch aufgehoben werden und am Schluss mit einer Liste was man zur Rettung des Planeten **machen muss**, mit Prioritäten und konkreten Lösungsvorschlägen/Massnahmen sowie grobem Zeitplan, ergänzt werden.

Im Folgenden soll meine Ansicht zu wichtigen Themenkreisen dargelegt werden, in Form von einem Katalog von Massnahmen, auch wenn noch nicht ganz ausgereift. Es sind vielmehr Anstösse, oft idealistisch oder schwierig zu realisieren, die jedoch Denkprozesse und Diskussionen aktivieren sollen (nach der Regel: *Ziele hochsetzen um etwas zu bewegen*). Im Grunde genommen geht es um Interpretation der sieben Sätze auf der ersten Seite meines Buches (Anlage 1), die (auch wenn etwas idealistisch) als Manifest deklariert werden könnten.

1. **Weltbevölkerung:** Das ist das Problem Nummer eins, wie auch Modellvorstellungen zeigen. Um das zu lösen muss man endlich bei Völkern mit einer hohen Geburtsrate mit der Motivierung und Einführung von Antikonzeptiva beginnen. Gleichzeitig aber auch helfen ihren Lebensstandard zu verbessern und autonom zu werden, mit Lieferung bzw. Realisierung von Infrastrukturen (Transport, Ausbildung, Sanität), Maschinen und technischer Hilfe anstelle von Geld. Auch muss man aufhören sie auszubeuten, sowie mit Resten unserer Nahrungsmittel zu überschwemmen, die oft ihre eigenen Kulturen zerstören (siehe auch die Punkte 5 und 6).
2. **Liberalismus, Globalisierung, Finanzmacht:** Sie fördern den Konsumismus (Punkt 3) und die damit verbundene Energie- und Ressourcenverschwendung. Um das zu lösen muss man Kapital vom Fortschritt trennen, Globalisierung nur unter gleichwertigen Herstellungsbedingungen (bezüglich Kosten, Menschenrechte und Umweltbelastung) erlauben, Steuerrosen streng verbieten, hohe Steuer auf Kapitalgewinne und Finanztransaktionen setzen (siehe auch die Punkte 5, 6, 7 und 10).
3. **Wuchernder Konsumismus:** Folge vom Punkt 2 und Ursache für Punkt 4. Um das einzudämmen muss die (volle) Freiheit von Menschen und Märkten begrenzt werden, z. B. durch Einschränkung des Angebots (um der Wegwerfmentalität entgegen zu wirken), des Preisdumpings bzw. der ständigen Preisreduktion (Preise müssen mindestens reale Selbstkosten abdecken, siehe Punkt 5), der unfairen Konkurrenz, des Leasings (z. B. 70% des Kapitals muss vorhanden sein), sowie von unnötigen Reisen und Transporten (Menschen und Ware) mit nicht erneuerbarer Energie. Zudem, keine Werbung für und mit Kinder, harte Regeln sowie hohe Kosten für die Werbung allgemein, und intensiv Konsumenten motivieren und Konsumentenschutz mobilisieren (Punkt 5).
4. **Wachstum/Ressourcenverknappung/Umweltzerstörung:** Folge von den Punkten 1 bis 3. Das Gleichgewicht des Ecosystems ist von der Natur bestimmt worden und darf nicht vom Mensch beliebig zerstört werden. Zudem ist ein endloses Wachstum auf einem endlichen Planeten weder möglich noch wünschenswert. Die Hoffnung, sich auf andere Planeten ausdehnen zu können, darf ein Traum bleiben. Kreislaufwirtschaft (S. 268) bzw. nachhaltige Entwicklung (S. 19 meines Buches) muss verwirklicht werden. Verschiebung von Produktherstellung auf Dienstleistungen ist zu unterstützen. Zudem ist eine drastische Reduktion der Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung, sowie ein Verbot von umweltschädlichen und biologisch nicht abbaubaren resp. rezyclierbaren Produkten (Plastik insbesondere), von nicht nachhaltiger Jagd und Abholzung (infolge von übertriebenem Konsum von Fleisch, Milchprodukten und Cellulose) und von Monokulturen, dringend notwendig. Ebenfalls dringend ist die Unterstützung von Biodiversität und ökoefizienten Produktion (S. 119), sowie der Umstellung auf erneuerbare Energien, auch um Abhängigkeit von Petrol- und Gasproduzenten zu reduzieren (Petrol für die Pharmaindustrie reservieren).
5. **Ethik:** Zusätzlich zu den Punkten 3 & 4, sofortiger Stopp von Drogen- Waffen- und Menschen-Handel sowie der nicht Respektierung der grundlegenden Menschenrechte (siehe Punkt 10 für Sanktionen); aber auch Einschränkung der (vollen) Freiheit der Menschen bezüglich Konsumismus und/oder Ressourcenverschwendung. Freiheit soll nach dem 5. Satz in der Anlage 1 verstanden werden. Allerdings können/müssen nicht alle Menschen denselben Lebensstandard und sozialen Wohlstand erreichen. Ferner soll jeder Staat seine eigenen Spezialitäten zumindestens zu kostendeckendem Preis behalten können, ohne von der

Globalisierung zerstört zu werden, und Entwicklungsländer müssen Geduld zeigen, denn grosse Veränderungen brauchen Zeit.

6. **Imperialismus, Ausbeutung:** Selbstverständlich muss auch jede Form von Ausbeutung sofort aufhören (7. Satz in der Anlage 1). Imperialismus und Ausbeutung, oft versteckt durch Globalisierung, sind noch vorhanden und Hauptursachen von Ungerechtigkeit, Unzufriedenheit, Unruhe und Krieg, auch wenn nur lokal. Waffengeschäfte sollen international klar geregelt werden (Punkt 10). Gewinne in Fremdstaaten müssen dort in Form lebenswichtiger Investitionen grösstenteils hinterlassen werden.
7. **Privatisierung:** Wichtige Infrastrukturen (Transport, Wasser, Energieversorgung, Kommunikationsnetze, usw.) müssen vom Staat finanziert werden, ihre Betreibung hingegen soll weitgehend privatisiert werden (mit staatlicher Kontrolle, nicht aber im Sinne der Privatisierung von Profit und Verstaatlichung von Schulden). Zudem, insbesondere der öffentliche Stadt- und Nahverkehr soll nachhaltig und kostenlos realisiert/gemacht werden, um den Privatverkehr einzudämmen.
8. **UNO, Internationale Währungsfond:** Die UNO ist wichtig; vor allem aber das Veto beim Sicherheitsrat muss neu überlegt werden (z. B. ersetzt durch Abstimmung aller Mitglieder mit Stimmzahl proportional zum BIP und Mehrheit nach Problembedeutung). Der IWF sollte dafür sorgen, dass der Handelsbilanzsaldo (Waren & Leistungen) innerhalb einer festgelegten Gabel (in % vom BIP) für jeden Staat bleibt und die Kompetenz haben, Massnahmen/Ausgleiche zu ergreifen im Falle grösserer Abweichungen (Stand 2017, etwa +20% D, +15% CH, +5% China, - 12% GB, -8% Indien, -6% USA, -5% F).
9. **Gebühren/Steuer:** Für umweltschädliche Prozesse, Aktivitäten oder Verhalten, sowie um Unterschiede in Herstellungs-Kosten und -Bedingungen (bezüglich Menschenrechte und Umweltschutz) zu berücksichtigen, sollen Zollgebühren eingeführt werden (z. B. CO2-Steuer, p. 258), die aber für den Umweltschutz eingesetzt werden müssen.
10. **Sanktionen:** Wer nicht mitmachen will, oder vereinbarte Grundregeln/Massnahmen verletzt, soll sanktioniert werden, bis zum totalen Abbruch der wirtschaftlichen und/oder diplomatischen Beziehungen; dies insbesondere für Verstösse gegen Menschenrechte, Umweltverschmutzung (Luft, Boden, Wasser) sowie Drogen-, Waffen- und Menschenhandel (mit ganz klar festgelegten Bedingungen bereits vor Beginn der Verhandlungen).

Für die Realisierung konkreter Massnahmen zur Rettung unseres Planeten ist auch eine passende politische Lage notwendig. Europa kann nur als Konföderation von Republiken (ähnlich der Schweiz mit ihren 4 Kulturen) existieren (Antwort zur 1. Frage in der Anlage 3); Struktur, die wahrscheinlich auch Winston Churchill in seiner Rede 1946 in Zürich und Maurice Allais [8] im Auge hatten (siehe auch [10]). Eine solche politische Union sollte mit einigen Staaten in Europa beginnen können, Schritt für Schritt auf ganze Europa und schliesslich Weltweit ausgedehnt werden (7. Satz in der Anlage 1), nach der Grundregel: *wer nicht mitmachen will, bleibt vollständig draussen* (Punkt 10 oben).

In diesem Zusammenhang ist für Europa klar, dass die NATO notwendig ist, solange sich die Russische Föderation nicht an dieses neue Europa anschliesst. Man kann somit auch verstehen, dass die USA nicht mehr bereit sind über 60% der NATO-Kosten zu tragen.

Die Zeit drängt und man soll vermeiden nur korrektiv zu wirken (wie z. B. Firenze 1966), wenn dies überhaupt noch möglich ist im Falle globaler Umweltkatastrophen (4. Satz in der Anlage 1).

Ich stehe gerne zur Verfügung für eine Diskussion mit dem Club of Rome (im Dezember bin ich jeweils zwei Wochen im Raum Zürich), und verbleibe con un caro saluto da Firenze\*

Alessandro Birolini

\*culla della nostra era, dalla nascita di Dante 1265 alla morte di Galileo e nascita di Netwon 1642

Prof. Dr. A. Birolini, Via Ghibellina 123, I-50122 Firenze; [birolini@emeritus.ethz.ch](mailto:birolini@emeritus.ethz.ch), [www.birolini.ch](http://www.birolini.ch)

---

Von: <[ernst@weizsaecker.de](mailto:ernst@weizsaecker.de)>

Datum: Sonntag, 14. April 2019 um 12:15

An: "'Prof. Dr. A. Birolini'" <[birolini@emeritus.ethz.ch](mailto:birolini@emeritus.ethz.ch)>

Cc: <[anders@wijkman.se](mailto:anders@wijkman.se)>

Betreff: AW: Buch: Wir sind dran, 4. Aufl., Gütersloher 2018

Sehr geehrter Herr Kollege Birolini,  
ich danke Ihnen herzlich für Ihre sehr differenzierten und kritischen Anmerkungen zu „Wir sind dran“. Gerne werden wir, falls es eine sechste Auflage gibt (die fünfte ist im Januar 19 erschienen), berücksichtigen, was wir können. Unten **rot** eingefärbt ein paar kurze Reaktionen.

Mit freundlichen Grüßen

Ernst v. Weizsäcker

---

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ernst Ulrich von Weizsäcker  
Ehrenpräsident des Club of Rome  
Past Co-Chair, International Resource Panel  
Honorarprofessor an der Universität Freiburg i.Br.  
Postfach 1547, D-79305 Emmendingen  
Tel: 07641 9542216, mobil 0179-2057392

Sehr geehrter Herr Kollege von Weizsäcker, sehr geehrter Herr Wijkman,

Bezugnehmend auf die Einladung am Schluss Ihres Buches *Wir sind dran*, 4. Aufl., 2018, erlaube ich mir hiermit einige Bemerkungen und Anregungen zu unterbreiten.

Mit der Veröffentlichung der *8th and final Edition* meines Buches *Reliability Engineering*, Springer 2017 (*Book Cover with Address and First Page & Preface* in den Anlagen 1 & 2), **danke für den Hinweis!**

habe ich entschieden, mich vermehrt der Nachhaltigkeit im Verhältnis zur Ökologie, Soziologie und Philosophie zu widmen, beginnend mit der Lesung folgender Bücher:

**Sie stellen unser Buch in eine sehr edle Reihe!**

- [1] B. Russell, *History of Western Philosophy*, Simon & Schuster 1946 (Longanesi 1966)
- [2] D. Meadows et al., *Die Grenze des Wachstums*, Sachbuch rororo 1973
- [3] I. Kant, *Prolégomènes à toute métaphysique future*, J. Vrin 1974
- [4] C. Fowler et al., *Biodiversità e futuro dell'alimentazione*, red 1993
- [5] A. Naess, *Ecosofia*, red 1994
- [6] Joël de Rosnay, *L'homme symbiotique, regards sur le 3<sup>ème</sup> millénaire*, Seuil 1995
- [7] E. Goldsmith, *Il Tao dell'ecologia*, Muzzio 1997
- [8] M. Allais, *L'Europe en crise, que faire?*, C. Juglar 2005
- [9] A. Beattie, *False Economy*, Penguin 2009
- [10] B. Simms et al., *Europa am Abgrund*, C.H. Beck 2016
- [11] J. Ziegler, *Chemins d'espérance*, Seuil 2016; *La haine de l'occident*, A. Michel 2008
- [12] M. C. Galavotti et al., *Filosofia della scienza*, Egea 2017
- [13] G. Pacchioni, *Scienza quo vadis*, Mulino 2017
- [14] W. Ischinger, *Welt in Gefahr*, Econ 2018
- [15] E.U. Weizsäcker et al., *Wir sind dran*, Gütersloher 2018.

In Ihrem Buch *Wir sind dran* hat mich insbesondere die ausführliche Darlegung der bald dramatischen Situation unseres Planeten (Teil 1) und die Beschreibung vieler punktuellen erfolgreichen Aktivitäten zur Verbesserung der Lage (Teil 3) beeindruckt. Sehr angebracht

finde ich auch der Unterschied zwischen «leerer» und «voller» Welt, die Unterstützung der ökoeffizienten Produktion (S. 119) und der Kreislaufwirtschaft (S. 268), sowie die kritische Stellungnahme u. a. zur Globalisierung (S. 83-88, 138), keynesianischen Ökonomie (S. 112), Unterwerfung/Ausrottung von Völkern (S. 180) und Nutzung vom BIP (S. 328), wie auch zum europäischen Kolonialismus (S. 36), Neoliberalismus (S. 146) und endlosen Wachstum (S. 104).

Weniger zutreffend finde ich das Heranziehen der Moore's law (S. 106), Entropie (S. 113), Heisenberg's Unschärferelationen (S. 164) und künstlichen Intelligenz (S. 170), die der Physik, Thermodynamik, Atomphysik und Kybernetik überlassen werden sollten. Ebenfalls finde ich die Forderung nach einer neuen Aufklärung in Teil 2 Ihres Buches etwas übertrieben, denn was wir grundsätzlich und dringend notwendig brauchen, ist im Wesentlichen eine radikale Änderung der Einstellung zur Natur, Freiheit, Ethik und Lebensgewohnheiten, an welcher alle Menschen sich aktiv beteiligen müssen, von den entwickelten Ländern in Primis.

**Der Übergang von einer autoritären Wahrheitsbeanspruchung zu einer wissenschaftlich-freiheitlichen war die titanische Leistung von zwei Jahrhunderten der europäischen Aufklärung. Eine radikale Änderung der Einstellung zur Natur etc. (und das weltweit) ist keine geringere Aufgabe als die jener Aufklärung. Wir wollten mit der Verwendung dieses schwergewichtigen Wortes die Größe der vor uns liegenden Aufgaben symbolisieren. Selbstverständlich gehören dazu auch Ethik, Politik und Lebensgewohnheiten.**

Ihr Buch berührt zwar auch diese Aspekte, aber von einem offiziellen Bericht des Club of Rome hätte ich eine bessere Konkretisierung in der Darlegung möglicher Massnahmen erwartet. Insbesondere sollte das jetzige Fazit als Teil 4 vom Buch aufgehoben werden und am Schluss mit einer Liste was man zur Rettung des Planeten **machen muss**, mit Prioritäten und konkreten Lösungsvorschlägen/Massnahmen sowie grobem Zeitplan, ergänzt werden.

**Gute Idee. Aber wir wollten das ohnehin umfangreiche Buch nicht noch dicker werden lassen. Eine gründliche Neubearbeitung könnte darin bestehen, vieles aus den Teilen 1 -3 kürzen und einen Teil 4 anfügen. Das wäre etwas für in 5 Jahren.**

Im Folgenden soll meine Ansicht zu wichtigen Themenkreisen dargelegt werden, in Form von einem Katalog von Massnahmen, auch wenn noch nicht ganz ausgereift. Es sind vielmehr Anstösse, oft idealistisch oder schwierig zu realisieren, die jedoch Denkprozesse und Diskussionen aktivieren sollen (nach der Regel: *Ziele hochsetzen um etwas zu bewegen*). Im Grunde genommen geht es um Interpretation der sieben Sätze auf der ersten Seite meines Buches (Anlage 1), die (auch wenn etwas idealistisch) als Manifest deklariert werden könnten.

**1. Weltbevölkerung:** Das ist das Problem Nummer eins, wie auch Modellvorstellungen zeigen. Um das zu lösen muss man endlich bei Völkern mit einer hohen Geburtsrate mit der Motivierung und Einführung von Antikonzeptiva beginnen. Gleichzeitig aber auch helfen ihren Lebensstandard zu verbessern und autonom zu werden, mit Lieferung bzw. Realisierung von Infrastrukturen (Transport, Ausbildung, Sanität), Maschinen und technischer Hilfe anstelle von Geld. Auch muss man aufhören sie auszubeuten, sowie mit Resten unserer Nahrungsmittel zu überschwemmen, die oft ihre eigenen Kulturen zerstören (siehe auch die Punkte 5 und 6). **Interessanterweise hat der Iran als Teil der „Khomeini-Revolution“ eine erstklassige Antikonzeptiva-Aufklärung als Voraussetzung für die Eheschließung eingeführt, und hat seither eine stabile Bevölkerungsentwicklung. In Schwarzafrika fehlt vor allem an einer Rentenkasse, so dass junge Familie ganz rational möglichst viele Kinder haben wollen, die später die Pflicht haben, die Eltern zu versorgen!**

**2. Liberalismus, Globalisierung, Finanzmacht:** Sie fördern den Konsumismus (Punkt 3) und die damit verbundene Energie- und Ressourcenverschwendung. Um das zu lösen muss man Kapital vom Fortschritt trennen, Globalisierung nur unter gleichwertigen Herstellungsbedingungen (bezüglich Kosten, Menschenrechte und Umweltbelastung) erlauben, Steueroasen streng verbieten, hohe Steuer auf Kapitalgewinne und Finanztransaktionen setzen (siehe auch die Punkte 5, 6, 7 und 10). **Schöne Ideen, werden aber international vor allem von den Englisch sprechenden Ländern systematisch sabotiert. Ein Grund weswegen ich über den geplanten Brexit nicht total unglücklich bin ist, dass das Vereinigte Königreich in Brüssel im Alleingang alles sabotiert hat, was auf ernstliche Finanzmarktkontrolle zielte.**

- 3. Wuchernder Konsumismus:** Folge vom Punkt 2 und Ursache für Punkt 4. Um das einzudämmen muss die (volle) Freiheit von Menschen und Märkten begrenzt werden, z. B. durch Einschränkung des Angebots (um der Wegwerfmentalität entgegen zu wirken), des Preisdumpings bzw. der ständigen Preisreduktion (Preise müssen mindestens reale Selbstkosten abdecken, siehe Punkt 5), der unfairen Konkurrenz, des Leasings (z. B. 70% des Kapitals muss vorhanden sein), sowie von unnötigen Reisen und Transporten (Menschen und Ware) mit nicht erneuerbarer Energie. Zudem, keine Werbung für und mit Kinder, harte Regeln sowie hohe Kosten für die Werbung allgemein, und intensiv Konsumenten motivieren und Konsumentenschutz mobilisieren (Punkt 5). **Gut**
- 4. Wachstum/Ressourcenverknappung/Umweltzerstörung:** Folge von den Punkten 1 bis 3. Das Gleichgewicht des Ecosystems ist von der Natur bestimmt worden und darf nicht vom Mensch beliebig zerstört werden. Zudem ist ein endloses Wachstum auf einem endlichen Planeten weder möglich noch wünschenswert. Die Hoffnung, sich auf andere Planeten ausdehnen zu können, darf ein Traum bleiben. Kreislaufwirtschaft (S. 268) bzw. nachhaltige Entwicklung (S. 19 meines Buches) muss verwirklicht werden. Verschiebung von Produktherstellung auf Dienstleistungen ist zu unterstützen. Zudem ist eine drastische Reduktion der Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung, sowie ein Verbot von umweltschädlichen und biologisch nicht abbaubaren resp. recycelbaren Produkten (Plastik insbesondere), von nicht nachhaltiger Jagd und Abholzung (infolge von übertriebenem Konsum von Fleisch, Milchprodukten und Cellulose) und von Monokulturen, dringend notwendig. Ebenfalls dringend ist die Unterstützung von Biodiversität und ökoeffizienten Produktion (S. 119), sowie der Umstellung auf erneuerbare Energien, auch um Abhängigkeit von Petrol- und Gasproduzenten zu reduzieren (Petrol für die Pharmaindustrie reservieren). **Gut**
- 5. Ethik:** Zusätzlich zu den Punkten 3 & 4, sofortiger Stopp von Drogen- Waffen- und Menschen-Handel sowie der nicht Respektierung der grundlegenden Menschenrechte (siehe Punkt 10 für Sanktionen); aber auch Einschränkung der (vollen) Freiheit der Menschen bezüglich Konsumismus und/oder Ressourcenverschwendung. Freiheit soll nach dem 5. Satz in der Anlage 1 verstanden werden. Allerdings können/müssen nicht alle Menschen denselben Lebensstandard und sozialen Wohlstand erreichen. Ferner soll jeder Staat seine eigenen Spezialitäten zumindestens zu kostendeckendem Preis behalten können, ohne von der Globalisierung zerstört zu werden, und Entwicklungsländer müssen Geduld zeigen, denn grosse Veränderungen brauchen Zeit. **Schöne Zielsetzung**
- 6. Imperialismus, Ausbeutung:** Selbstverständlich muss auch jede Form von Ausbeutung sofort aufhören (7. Satz in der Anlage 1). Imperialismus und Ausbeutung, oft versteckt durch Globalisierung, sind noch vorhanden und Hauptursachen von Ungerechtigkeit, Unzufriedenheit, Unruhe und Krieg, auch wenn nur lokal. Waffengeschäfte sollen international klar geregelt werden (Punkt 10). Gewinne in Fremdstaaten müssen dort in Form lebenswichtiger Investitionen grösstenteils hinterlassen werden. **Gut**
- 7. Privatisierung:** Wichtige Infrastrukturen (Transport, Wasser, Energieversorgung, Kommunikationsnetze, usw.) müssen vom Staat finanziert werden, ihre Betreibung hingegen soll weitgehend privatisiert werden (mit staatlicher Kontrolle, nicht aber im Sinne der Privatisierung von Profit und Verstaatlichung von Schulden). Zudem, insbesondere der öffentliche Stadt- und Nahverkehr soll nachhaltig und kostenlos realisiert/gemacht werden, um den Privatverkehr einzudämmen. **Ich habe vor ca 15 Jahren einen Club-of-Rome-Bericht herausgegeben mit dem Titel «Limits to Privatisation» (Deutsche Übersetzung 2006)**
- 8. UNO, Internationale Währungsfond:** Die UNO ist wichtig; vor allem aber das Veto beim Sicherheitsrat muss neu überlegt werden (z. B. ersetzt durch Abstimmung aller Mitglieder mit Stimmzahl proportional zum BIP und Mehrheit nach Problembedeutung). Der IWF sollte dafür sorgen, dass der Handelsbilanzsaldo (Waren & Leistungen) innerhalb einer festgelegten Gabel (in % vom BIP) für jeden Staat bleibt und die Kompetenz haben, Massnahmen/Ausgleiche zu ergreifen im Falle grösserer Abweichungen (Stand 2017, etwa +20% D, +15% CH, +5% China, - 12% GB, -8% Indien, -6% USA, -5% F). **An der UNO-Reform haben sich schon Stärkere als der Club of Rome die Zähne ausgebissen.**

9. **Gebühren/Steuer:** Für umweltschädliche Prozesse, Aktivitäten oder Verhalten, sowie um Unterschiede in Herstellungs-Kosten und -Bedingungen (bezüglich Menschenrechte und Umweltschutz) zu berücksichtigen, sollen Zollgebühren eingeführt werden (z. B. CO<sub>2</sub>-Steuer, p. 258), die aber für den Umweltschutz eingesetzt werden müssen. **Letzteres ist bei**

**«Sonderabgaben» rechtlich statthaft, bei Steuern nicht.**

10. **Sanktionen:** Wer nicht mitmachen will, oder vereinbarte Grundregeln/Massnahmen verletzt, soll sanktioniert werden, bis zum totalen Abbruch der wirtschaftlichen und/oder diplomatischen Beziehungen; dies insbesondere für Verstösse gegen Menschenrechte, Umweltverschmutzung (Luft, Boden, Wasser) sowie Drogen-, Waffen- und Menschen-Handel (mit ganz klar festgelegten Bedingungen bereits vor Beginn der Verhandlungen). **Schön wär's!**

Für die Realisierung konkreter Massnahmen zur Rettung unseres Planeten ist auch eine passende politische Lage notwendig. Europa kann nur als Konföderation von Republiken (ähnlich der Schweiz mit ihren 4 Kulturen) existieren (Antwort zur 1. Frage in der Anlage 3); Struktur, die wahrscheinlich auch Winston Churchill in seiner Rede 1946 in Zürich und Maurice Allais [8] im Auge hatten (siehe auch [10]). Eine solche politische Union sollte mit einigen Staaten in Europa beginnen können, Schritt für Schritt auf ganze Europa und schliesslich Weltweit ausgedehnt werden (7. Satz in der Anlage 1), nach der Grundregel: **wer nicht mitmachen will, bleibt vollständig draussen** (Punkt 10 oben). **Kein Einwand, aber der Club of Rome wird sich mit seinen rund 100 Mitgliedern nicht auf eine Strategie der politischen Neuentdeckung Europas einigen können.**

In diesem Zusammenhang ist für Europa klar, dass die NATO notwendig ist, solange sich die Russische Föderation nicht an dieses neue Europa anschliesst. Man kann somit auch verstehen, dass die USA nicht mehr bereit sind über 60% der NATO-Kosten zu tragen. **In Russland hat man die rasante Ausdehnung der NATO nach 1990 als unverschämte aggressive Bedrohung empfunden. Der Westen müsste sich extrem anstrengen, das zerbrochene Vertrauen Russlands wiederherzustellen und Russland zum Beitritt zur europäischen Union einzuladen!**

Die Zeit drängt und man soll vermeiden nur korrektiv zu wirken (wie z. B. Firenze 1966), wenn dies überhaupt noch möglich ist im Falle globaler Umweltkatastrophen (4. Satz in der Anlage 1). **«Wir sind dran» ist alles andere als ein Manifest für billige Korrekture.**

Ich stehe gerne zur Verfügung für eine Diskussion mit dem Club of Rome (im Dezember bin ich jeweils zwei Wochen im Raum Zürich), und verbleibe con un caro saluto da Firenze\* **Wenn Sie in Florenz leben, können Sie vielleicht gelegentlich Herrn Professor Ugo Bardi ansprechen, eines der aktivsten und erfreulichsten Mitglieder des Club of Rome. Seine Email: Ugo Bardi [ugo.bardi@unifi.it](mailto:ugo.bardi@unifi.it). Vielleicht kann er gelegentlich ein Gespräch mit Interessierten arrangieren.**

Alessandro Birolini

\*culla della nostra era, dalla nascita di Dante 1265 alla morte di Galileo e nascita di Netwon 1642

Prof. Dr. A. Birolini, Via Ghibellina 123, I-50122 Firenze; [birolini@emeritus.ethz.ch](mailto:birolini@emeritus.ethz.ch), [www.birolini.ch](http://www.birolini.ch)

**Von:** Prof. Dr. A. Birolini <[birolini@emeritus.ethz.ch](mailto:birolini@emeritus.ethz.ch)>

**Gesendet:** Montag, 15. April 2019 07:01

**An:** ernst@weizsaecker.de

**Cc:** anders@wijkman.se

**Betreff:** FW: Buch: Wir sind dran, 4. Aufl., Gütersloher 2018

Grazie Ernst für Ihre konstruktiven Kommentare, man sieht, dass sie sehr fundiert und offen für Diskussionen sind (ich scheinbar etwas weniger, mindestens vom Ton meines Schreibens); mehr als von einer neuen Aufklärung könnte man von einer neuen Renaissance sprechen, denn früher waren die meisten Menschen naturgebunden und das hat sich mit dem Wohlstand dramatisch verändert; zur Antikonzeptiva soll die Kirche eine sinnvollere Stellung einnehmen, vielleicht wird Papst Francesco etwas erreichen, das wäre wünschenswert (wie auch zur Frage des Zölibats); ja, die UNO ist eine mühsame Maschinerie; Sonderabgaben sind angebrachter als eine Steuer (sorry); meine Bemerkung zu präventiven Massnahmen war nicht gegen Ihr Buch gemeint, sondern gegen die Denkweise/Arbeitsweise von Politikern und Journalisten, deshalb mein 4. Satz und die harte Formulierung bei den Sanktionen; ich hoffe auch, dass der Brexit von England Europa auf die einzig richtige Struktur führen wird, in diesem Falle könnte England zurückkommen und Russland dazu bewegen mitzumachen; ich glaube auch fest, dass der Kapitalismus wie er heute existiert nicht mehr lange andauern kann/wird; können Sie mir bitte die **Limits to Privatisation** in pdf Format zustellen? ich werde das gerne lesen, grazie; ich verstehe Russland/Putin, finde aber die Erweiterung der NATO gut, weil sie deutlich nur defensiv ist; in wenigen Tagen reise ich nach Pontremoli in die Lunigiana wo ich bis Oktober bleiben werde, erst im November komme ich nach Firenze zurück und werde gerne mit Ugo Bardi Kontakt aufnehmen (lassen Sie ihm ein Wort zukommen); vielleicht sehe ich auch Sie einmal in Firenze! per ora un caro saluto, Sandro

**Von:** <ernst@weizsaecker.de>

**Datum:** Montag, 15. April 2019 um 22:15

**An:** "Prof. Dr. A. Birolini" <[birolini@emeritus.ethz.ch](mailto:birolini@emeritus.ethz.ch)>

**Betreff:** AW: Buch: Wir sind dran, 4. Aufl., Gütersloher 2018

Grazie a Lei, Sandro, die Renaissance Idee ist hübsch. Sie hat aber auch problematische Konnotationen – elitär, höfisch, auf Kunst fokussiert. Trotzdem ist es immer gut, neue sprachliche Ideen zu produzieren. Ich wünsche Ihnen jetzt erstmal wunderschöne Monate in Pontremoli! Und bei Gelegenheit schreibe ich an Ugo eine Notiz (auf Englisch, weil mein Italienisch noch schlechter ist als sein Deutsch)  
Ernst

**Von:** "Prof. Dr. A. Birolini" <[birolini@emeritus.ethz.ch](mailto:birolini@emeritus.ethz.ch)>

**Datum:** Dienstag, 16. April 2019 um 07:00

**An:** <ernst@weizsaecker.de>

**Betreff:** Re: Buch: Wir sind dran, 4. Aufl., Gütersloher 2018

Lieber Ernst, si, Aufklärung und Renaissance betonen beide die Bedeutung der Änderung, die zur Rettung unseres Planeten notwendig ist (beide mit Vor- und Nachteilen), deshalb ist die Wahl fast eine Ermessensfrage; Careola heisst der Dorf oberhalb Pontremoli, è un paradiso! un caro saluto anche a Ugo, Sandro